mischung mit einer Pipette ab und schichtet sie auf eine verdünnte FeCl_3 Lösung. Beim Erwärmen auf dem Wasserbad tritt Violettfärbung ein.

W. L. Dubois¹⁾ hat gefunden, dass Schwefelkohlenstoff²⁾ sich bei weitem am besten dazu eignet, dem Wein die Salicylsäure zu entziehen. Äther nimmt zu viel andere Stoffe auf, Petroläther besitzt ein zu schlechtes Lösungsvermögen für die Salicylsäure, Chloroform löst zu viel Farbstoff.

Zum Nachweis des Saccharins im Wein schlägt A. Tagliavini³⁾ Ausschütteln mit Toluol vor. So will er in 20 *ccm* 0,0002 *g* Saccharin (nach dem Ansäuern mit 2 Tropfen ClH , Eindampfen auf 10 *ccm*, Schütteln mit 40 *ccm* Toluol und Verdampfen des Toluols) durch den süßen Geschmack und durch die Bildung von Merkuroaccharinat auf Zusatz von Merkuronitrat nachgewiesen haben.

Th. von Fellenberg⁴⁾ führt drei neue Begriffe ein: die Bromzahlen A, B und C des Weines. Er versteht darunter die Anzahl *ccm* $\frac{1}{50}$ Bromlösung, die von 10 *ccm* Wein unter vorgeschriebenen Bedingungen verbraucht werden. Er verfährt dazu folgendermaßen:

1. Versuch: 30 *ccm* Wasser werden mit 20 *ccm* Bromlösung (0,57 *g* KBrO_3 + 2,0 *g* KBr zu 1 *l*) und 7 *ccm* Salzsäure (spez. Gew. 1,1) versetzt. Nach genau 5 Minuten gibt man 1 *ccm* 10%ige Jodkaliumlösung hinzu und titriert mit $\frac{1}{50}$ Thiosulfat zurück. Der Verbrauch sei gleich a *ccm*.

2. Bromzahl A. 10 *ccm* Weisswein, 20 *ccm* Wasser (oder 5 *ccm* Rotwein und 25 *ccm* Wasser) und 20 *ccm* Bromlösung werden mit 7 *ccm* Salzsäure versetzt und nach genau 5 Minuten wie im Vorversuch weiter behandelt. Man verbrauche am Schluss b *ccm* $\frac{1}{50}$ Thiosulfat. Es ist dann $A = a - b$. Davon ist noch der Betrag an $\frac{1}{50}$ Jodlösung für Bindung der SO_2 im Wein abzuziehen.

3. Bromzahl B. 50 *ccm* Wein werden mit 1 *g* CaCO_3 versetzt und davon $\frac{2}{3}$ abdestilliert. Der Rückstand wird mit Wasser auf 25 *ccm* ergänzt. 10 *ccm* hiervon werden mit 4 *ccm* Bleizuckerlösung (100 *g* Bleizucker zu 1 *l*) und 6 *ccm* Wasser versetzt und filtriert. 10 *ccm* Filtrat werden mit 20 *ccm* Wasser, 20 *ccm* Bromlösung wie oben weiter behandelt. Hat man am Schluss c *ccm* Thiosulfat verbraucht, so ist $B = a - c$.

4. Bromzahl C. Von dem bei der Bestimmung der Bromzahl B erhaltenen, auf 25 *ccm* ergänzten Destillationsrückstand werden 10 *ccm* mit 4 *ccm* Bleiessig und 6 *ccm* Wasser versetzt und filtriert. 10 *ccm* des Filtrats werden wie oben weiter behandelt. Werden am Schluss d *ccm* $\frac{1}{50}$ Thiosulfat verbraucht, so ist $C = a - d$.

¹⁾ Journ. Americ. Chem. Soc. 29, 293 (1907). — ²⁾ Vergl. auch W. Fresenius und B. Haas diese Ztschrft. 30, 503 (1891). — ³⁾ Boll. Chim. Farm. 46, 645 (1907). — ⁴⁾ Mitt. Lebensmittelunters. u. Hyg. 3, 97 (1912); 4, 14 (1913).